

Im Nest des Buchfinks

Autor(en): **Knobel, Bruno**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 12

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-506493>

Nutzungsbedingungen

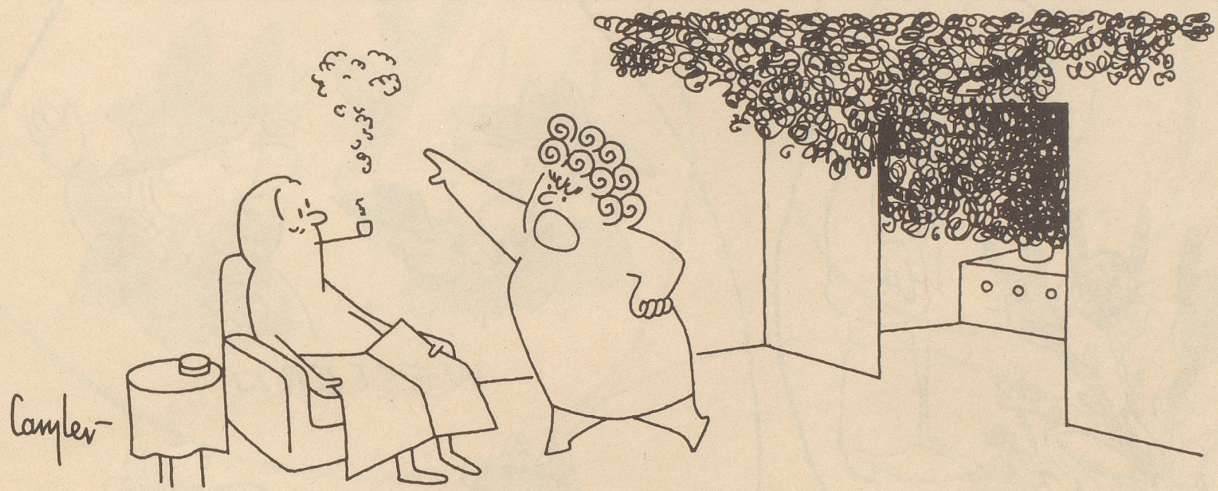
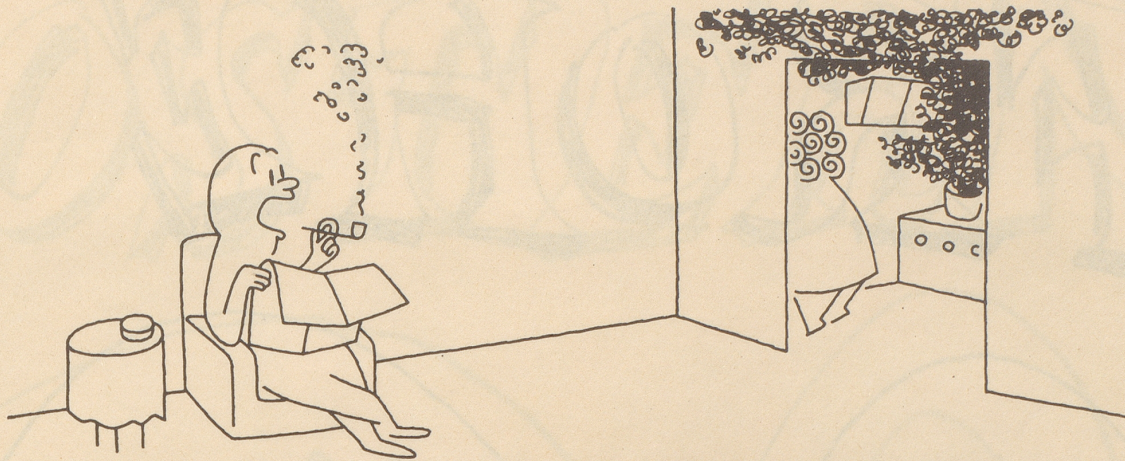
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Camper-

Im Nest des Buchfinks

Man beziehe seine Lektüre aus einem gewissen Buchverleih! Nicht nur, weil das billig ist, sondern wegen der animierenden Buchgattungen. Und Titeln.

Da ist der *Wildwestroman*: knalliger Stil, Abenteuer von nervenzerrüttenden Ausmaßen: lockender Westen – das Beste vom Besten! «Die Präriegeier», «Mit Colt und Lasso», «Johnnis letzter Schuß», «Der schwarze Reiter», «Schenke zum brüllenden Büffel» ... Ha!

Hands up!
«Männer müssen so sein.»

Da ist ferner das Buch mit dem gewissen *Etwas für Männer* (das absolut neueste «Sex-Buch» und «Die

Geschichte des Geschlechtslebens der Völker seit dem Tertiär» sind leider stets ausgeliehen), pikant, meist schon verfilmt, ohne Pruderie und falsche Scham, dafür mit atemberaubender Phantasie ausgeheckt: «Frauen für Rio», «Rosita geht baden», «Frauenfalle Marokko», «Gefährliche Schönheit», «Das sündige Dorf», «Das Haus der sieben Sünden», «Bombe in Nylon». Und jedes mit entsprechend ansprechendem Schutzumschlag. In Vierfarbendruck, selbstverständlich.

Und in Hochglanz.
«Eine Dame stiehlt man nicht.»

Und *Frauenromane* für Gefühlvolle, Anstoß zur Förderung des biologisch so wertvollen Tränenumsatzes: «Nur Epheu deckt den Hügel», «Hab' manches Jahr gewartet», «Wenn du nur bei mir bist», «Schatten der Vergangenheit», «Wir mußten einander finden», «Du hältst mein Herz gefangen», «Sei getreu bis in den Tod».

Und die neuesten Neuauflagen von Hedwig Courths-Mahlers Werken.
«Doch Tränen ändern nichts.»

Und die *Natur-Bücher* (ich meine nicht die «Natur und Schönheit»-Hefte, die reich bebilderten; die

sind auch meist ausgeliehen), ich meine die ländlich-sittliche, mariandhafte Liebe mit Lederhose und Gamsbart bei Sonnenaufgang und im Alpenglühn, mit Forstadjunkt, Meineidbauer, hübschem Pfarrer und Leberknödl: «Das Förster-Annerl», «Auf der Alm, da gibt's kei Sünd», «Die Meineidbäuerin», «Ich hab' den Singerhof geerbt», «Die Magd vom Dolomitenhof», «Der Knecht vom Klosterhof» und wie die Höfe alle heißen, auf denen man sich den Hof macht, daß es einem durch Steiermark und Bein geht.

«Steirer-Liesls Nachtparade.»

Und die *modernen Frauenromane*. romantischer Ausgleich für die harte Wirklichkeit, mit großmütigem Verzicht und Seelenadel und so; schlimmstenfalls geht sie ins Kloster «In einer Nacht im Mai», mit «Zwei Märchenaugen». Und «Wenn eine Frau liebt», «Bevor der Tag zu Ende geht» und «Noch eh' der Morgen graut» – siehe da: «Deine Stimme rief mich aus der Nacht»; «Befreite Hände» winken: «Ich warte auf dich», «Nächtliche Göttin», und es gibt «Rote Rosen für Regina», «Tränen der Liebe», «Heimweh nach Liebe», «Sie träum-

ten von der Liebe», «Liebst du mich wirklich?»

Oh du liebe, liebe Zeit!

«Verirrte Liebe.»

Und endlich die besinnliche Sonntagslektüre für *Männer mit starken Nerven*; Nervenkitzel, Morde und Hochspannung am Laufmeter, Handlung mit Maximalgeschwindigkeit: «Ein Kilo Heroin», «Gift an Bord», «1000 Sekunden Angst», «Mord ist mein Hobby», «Serenade für zwei Pistolen», «Rote Lippen, blaue Bohnen», «Hiebe auf den ersten Blick», «Todesroboter 1000», «Geschäft mit dem Tod»,

(Vom Maximingewehr zur Kobaltbombe) ...

«Ein Mord ist kein Mord.»

Aus dem gleichen Verleihbuchhandel-Katalog, dem ich diese Buchtitel entnommen habe, ist ersichtlich, daß der monatliche Ausstoß allein der deutschen Verlage, die für diesen gewissen Verleih arbeiten, eine vierstellige Zahl von neuen Titeln erreicht. Monatlich!

Der Nachschub ist also sichergestellt. Und das ist ein Glück. Sonst müßte der Buchfink noch zu guten Büchern greifen. *Bruno Knobel*